

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber die junge Königin ist tausendmal schöner als Ihr.“

Da stieß das böse Weib einen Fluch aus, und ward ihr so angst, so angst, daß sie sich nicht zu lassen wußte. Sie wollte zuerst gar nicht auf die Hochzeit kommen; doch ließ es ihr keine Ruhe, sie mußte fort und die junge Königin sehen. Und wie sie in den königlichen Saal trat, erkannte sie Sneeewittchen, und vor Angst und Schrecken stand sie da und konnte sich nicht regen. Aber es waren schon eiserne Pantoffeln über Kohlenfeuer gestellt, die wurden mit eisernen Zangen hereingetragen und vor sie hingestellt. Da mußte sie in die rotglühenden Schuhe treten und mußte darin tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.

139. Zum neuen Jahr.

Von Eleonore Fürstin Reuß.

Aus herbsthlicher Zeit. Berlin 1901. S. 143.

Und wieder kommt ein neues Jahr
und bringt uns sicher neuen Segen.
Er, der da ist und der da war,
geleitet uns auf allen Wegen.
Wir halten uns an seine Hand,
die stützt uns, wo die Tritte wanken.
Wir haben täglich neu zu danken,
bis er uns bringt ins Vaterland.

